

Der Vater lachte und sagte: „Ach, du Geisterscher, dieß ist ja nur eine ganz unschuldige Grille; denn wenn du Das gehört hast, so ist es Nichts als das Zirpen einer Hausgrille! Schäme dich und gib jetzt der Ziege das Futter; sie wird hungrig geworden sein.“

Gustav wurde tüchtig ausgelacht, und da man ihn lange Zeit nachher noch den Geisterscher nannte, so nahm er sich vor, die Furcht vor Gespenstern abzulegen, was ihm auch gelang.

65. Das Feuerwerk.

Gustav hatte sich zwar, wie wir in der vorhergehenden Erzählung hörten, die Furcht vor Gespenstern abgewöhnt, doch konnte man von ihm nicht sagen, daß er im Allgemeinen ein beherzter Junge sei.

Der Herbst war da, und in den Weinbergen begann man die Trauben zu lesen. An einem schönen Tage, gleich nach dem Essen, ging Gustav mit den Eltern und Geschwistern nach einem nahe gelegenen Weinberge, wohin sie geladen waren. Unterwegs kaufte der Vater Feuerwerk, um es Abends seinen Kindern abbrennen zu lassen.

Unter angenehmen Gesprächen über die Herbstfeier waren sie halb oben angekommen, wo sie eine zahlreiche Gesellschaft von großen und kleinen Leuten trafen und Gustav viele seiner Kameraden fand. Jeder durfte Trauben schneiden und dabei so viel essen, als er Lust hatte. Vor dem Hause, auf dem